

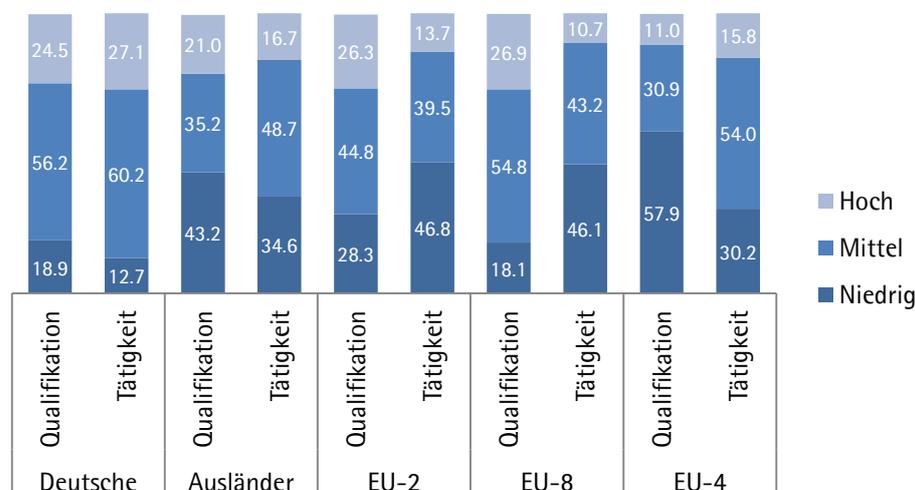
Beschäftigung steigt stärker als Zuwanderung nach Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit

- Der moderate Anstieg der Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien im Januar und Februar 2014 spricht dafür, dass sich der Bevölkerungszuwachs der in Deutschland lebenden Bulgaren und Rumänen in der Mitte des Korridors von 100.000 bis 180.000 Personen bewegen wird.
- Die Beschäftigung aus Bulgarien und Rumänien ist im Januar 2014 stärker gewachsen als die Bevölkerung der hier lebenden Personen aus diesen Ländern. Ähnlich wie bei Einführung der Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus den EU-8-Staaten führt die Arbeitnehmerfreizügigkeit dazu, dass die neuen Beschäftigungsmöglichkeiten auch von der bereits in Deutschland lebenden Bevölkerung genutzt werden.
- Die Bulgaren und Rumänen werden deutlich unter ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt. Dies ist eines der größten Probleme der Arbeitsmarktintegration.
- Das monatliche Medianeinkommen der vollzeitbeschäftigten Bulgaren und Rumänen betrug zum Jahresende 2012 1.862 Euro. 53 Prozent der Bulgaren waren damit im unteren Entgeltbereich beschäftigt.
- Es ist zwar schrittweise mit einer Konvergenz von Tätigkeits- und Qualifikationsstruktur und einem Anstieg der Löhne und Gehälter zu rechnen. Das wird jedoch längere Zeit in Anspruch nehmen. Die erweiterten Beschäftigungsmöglichkeiten durch die Arbeitnehmerfreizügigkeit unterstützen die Lohnkonvergenz.
- Die Arbeitslosen- und Leistungsbezieherquoten liegen weiter deutlich unter dem Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung. Sie sind aber kontinuierlich in den vergangenen Jahren gestiegen. Ob dieser Anstieg 2014 durch die Arbeitnehmerfreizügigkeit gestoppt wird, ist offen.

1 Analyse

- **Anstieg der Zuwanderung zum Jahresbeginn.** Seit Einführung der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit ist die in Deutschland lebende Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien im Januar 2014 um 9.850 (+80 Prozent gegenüber dem Vorjahr) und im Februar 2014 um 8.933 Personen (+24 Prozent gegenüber Vorjahr) gewachsen.
- **Nettozuwanderung 2014 voraussichtlich unter 180.000 Personen.** Eine belastbare Aussage zum tatsächlichen Wanderungsvolumen im Jahr 2014 kann erst zur Jahresmitte getroffen werden. Eine Extrapolation auf Grundlage der Januar- und Februarzahlen ergäbe ein Bevölkerungswachstum der in Deutschland lebenden Bulgaren und Rumänen in der Mitte des Korridors von 100.000 bis 180.000 Personen. Gegenwärtig erscheint es nicht wahrscheinlich, dass 2014 die Schwelle von 180.000 Personen überschritten wird.
- **Beschäftigung steigt stärker als Zuwanderung.** Zum 31. Januar 2014 ist die Beschäftigung der Bulgaren und Rumänen um 13.281 Personen und damit deutlich stärker als die hier lebende Bevölkerung aus diesen beiden Ländern gewachsen. Im Januar 2013 nahm die Beschäftigung nur um 1.889 Personen zu.
- **Starke saisonale Schwankung der Beschäftigung.** Zum 30. Januar 2014 waren 149.715 Bulgaren und Rumänen beschäftigt (+34 Prozent gegenüber Vorjahr), davon 85 Prozent sozialversicherungspflichtig. Hinzu kommen 40.000 bis 50.000 Selbständige und Saisonarbeitskräfte, die nicht der Abgabepflicht unterliegen. Die Erwerbstätigenquote kann unter Berücksichtigung dieser Gruppen auf 50 bis 55 Prozent geschätzt werden. Durch starke Saisoneffekte dürfte die Erwerbstätigenquote im Sommer auf rund 65 Prozent steigen.
- **Polarisierung der Qualifikationsstruktur.** Nach den Angaben des Mikrozensus 2012 verfügen 26 Prozent der in Deutschland lebenden Bulgaren und Rumänen über einen Hochschulabschluss (Deutsche: 25 Prozent), 45 Prozent über eine abgeschlossene Berufsausbildung (Deutsche: 56 Prozent) und 28 Prozent über keine abgeschlossene Berufsausbildung (Deutsche: 19 Prozent). Damit ist der Anteil der Hochschulabsolventen etwas, der Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung deutlich höher als in der deutschen Bevölkerung.
- **Beschäftigung unterhalb des Qualifikationsniveaus.** Obwohl 26 Prozent der Bulgaren und Rumänen über eine abgeschlossene Hochschulausbildung verfügen, übten 2013 nur 14 Prozent der Bulgaren und Rumänen eine Tätigkeit aus, die einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss verlangen. 47 Prozent waren dagegen in Berufen beschäftigt, die keine oder nur eine Anlernausbildung verlangen, obwohl nur 28 Prozent über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Qualifikations- und Tätigkeitsstruktur nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten



Qualifikation - Niedrig: keine abgeschlossene Berufsausbildung, Mittel: abgeschlossene Berufsausbildung, Hoch: Fachhochschul- oder Hochschulabschluss. Tätigkeit - Niedrig: Helfer, Mittel: Fachkraft, Hoch: Spezialist und Experte. Quelle Qualifikation: Mikrozensus 2012, Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Berechnungen des IAB. Quelle Tätigkeit: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.09.2013.

- Niedrige Löhne und Gehälter.** Die Beschäftigung in Tätigkeiten mit geringen Qualifikationsanforderungen spiegelt sich in niedrigen Löhnen und Gehältern: Das Medianeinkommen der vollzeitbeschäftigten Bulgaren und Rumänen betrug zum 31. Dezember 2012 1.862 Euro – im Vergleich zu 2.918 Euro im Durchschnitt der deutschen Bevölkerung und 2.498 Euro im Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung. Das Medianeinkommen der vollzeitbeschäftigten Bürger aus den EU-8-Staaten war mit 1.869 Euro vergleichbar. 53 Prozent der Bulgaren im unteren Entgeltbereich beschäftigt (1.926 Euro).
- Leichter Anstieg der Arbeitslosenquote.¹** Die Arbeitslosenquote der Bulgaren und Rumänen betrug zum 31. Januar 2014 11,5 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent). Sie war damit höher als im Bevölkerungsdurchschnitt (8,6 Prozent), aber niedriger als im Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung (16,2 Prozent). Durch die starke Zuwanderung und die leichte Zunahme der Arbeitslosenquote ist die Zahl der arbeitslosen Bulgaren und Rumänen zum 31.3.2014 auf 21.225 Personen (Vorjahr: 13.507) gestiegen.
- Leichter Anstieg der Leistungsbezieherquote.** Zum 31. Dezember 2013 bezogen 45.260 Personen aus Bulgarien und Rumänien Leistungen nach dem SGB II (Vorjahr: 30.011). Dies entspricht 10,9 Prozent aller in Deutschland lebender Bulgaren und Rumänen (+1,6 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr). Der Anteil der Leistungsbezieher ist höher als im Bevölkerungsdurchschnitt (7,4 Prozent), aber deutlich niedriger als im Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung (15,9 Prozent).

¹ Die Arbeitslosenquoten werden hier aus Gründen der Datenverfügbarkeit nicht wie üblich zur Basis der Erwerbspersonen, sondern zur Basis der abhängig Beschäftigten berechnet. Sie fallen damit definitionsgemäß höher als Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, 2009/01)

- **Überdurchschnittlicher Anteil an Aufstockern.** Im November 2013 bezogen 6,2 Prozent der abhängig Beschäftigten Bulgaren und Rumänen Leistungen nach dem SGB II, im Vergleich zu 3,4 Prozent im Bevölkerungsdurchschnitt und 9,2 Prozent im Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung. 26,2 Prozent der bulgarischen und rumänischen SGB-II-Leistungsbezieher waren erwerbstätig, 20,9 Prozent abhängig beschäftigt und 5,6 Prozent selbständig. Im Bevölkerungsdurchschnitt sind 21,6 Prozent der SGB-II-Leistungsempfänger erwerbstätig und im Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung 25,2 Prozent.
- **Zuwanderung steigt besonders stark in Duisburg.** Unter den zehn Kommunen mit der höchsten Zahl von Bulgaren und Rumänen ist die Zuwanderung zum 31.12.2013 besonders stark in Duisburg (+68 Prozent), Hamburg (+36 Prozent) und Nürnberg (+28 Prozent) gestiegen, unterdurchschnittlich in München (+11 Prozent), Mannheim (+12 Prozent) und Stuttgart (+17 Prozent).
- **Hohe Leistungsbezieherquoten in Berlin.** Besonders hoch waren zum 30.11.2013 die SGB-II-Leistungsbezieherquoten der hier lebenden Bulgaren und Rumänen in Berlin mit 23,7 Prozent (+4,7), Frankfurt mit 15,5 Prozent (+2,8) und Offenbach mit 14,5 Prozent (+2,8). Unterdurchschnittliche SGB-II-Leistungsbezieherquoten weisen Stuttgart mit 5,4 Prozent (+0,7), München mit 6,5 Prozent (+1,0) und Duisburg mit 8,6 Prozent (-0,1) aus. Der Anteil der SGB-II-Leistungsbezieher ist allerdings nur bedingt ein Indikator für die sozialen und ökonomischen Integrationsprobleme. In Städten wie Duisburg ist der überwiegende Teil der bulgarischen und rumänischen Bevölkerung weder regulär erwerbstätig noch bezieht er Leistungen nach dem SGB II.

2 Ausblick

- **Weiter steigende Beschäftigung.** Aufgrund der neuen Beschäftigungsmöglichkeiten durch die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist es wahrscheinlich, dass die Beschäftigungsquoten der Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien weiter steigen werden. Allerdings wird sich der Beschäftigungsaufbau gegenüber dem hohen Januarwert etwas abschwächen.
- **Anstieg des Qualifikationsniveaus wahrscheinlich.** Der starke Anstieg der Saisonarbeit ging in der Vergangenheit einher mit Rückgang des durchschnittlichen Qualifikationsniveaus der Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien. Durch die neuen Beschäftigungsmöglichkeiten könnte die Zuwanderung von Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung steigen.
- **Anhaltende Beschäftigung unterhalb des Qualifikationsniveaus.** Auch künftig werden große Teile der Bulgaren und Rumänen weiter unterhalb des Qualifikationsniveaus und im Niedriglohnsektor beschäftigt sein. Es ist zwar schrittweise eine Konvergenz von Qualifikations- und Tätigkeitsstruktur zu erwarten, das wird aber längere Zeiträume in Anspruch nehmen.

Tabelle 1: Arbeitsmarktindikatoren der Zuwanderer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Monat	EU-2			EU-8 ¹⁾	EU-4 ²⁾	Ausländer ³⁾	Deutschland ⁴⁾
	Gesamt	Bulgarien	Rumänien				
Bevölkerungsstand (Personen) ⁵⁾							
Feb. 2013	336.474	123.066	213.408	815.045	1.077.426	7.262.877	-
Jan. 2014	424.076	149.903	274.173	932.105	1.137.953	7.672.002	-
Feb. 2014	433.009	152.673	280.336	938.467	1.142.070	7.698.058	-
Arbeitslosigkeit (Personen) ⁶⁾							
Mär. 2013	13.507	6.056	7.451	42.585	63.350	513.943	3.097.813
Feb. 2014	20.488	9.526	10.962	52.553	69.810	547.143	3.137.866
Mär. 2014	21.225	10.021	11.204	51.509	68.089	541.290	-
Arbeitslosenquote (in Prozent) ⁷⁾							
Jan 2013	10,7	14,8	8,8	11,9	12,4	16,4	8,7
Dez. 2013	11,0	16,0	8,6	11,1	11,6	15,3	7,9
Jan. 2014	11,5	16,5	9,1	12,1	12,5	16,2	8,6
Leistungsempfänger im SGB II (Personen) ⁸⁾							
Dez. 2012	30.011	15.299	14.712	83.759	114.124	1.164.415	6.037.330
Nov. 2012	43.618	23.530	20.088	98.102	124.673	1.204.459	6.033.547
Dez. 2013	45.260	24.461	20.799	99.852	126.108	1.211.932	-
Anteil der Leistungsempfänger im SGB II (in Prozent) ⁹⁾							
Dez. 2012	9,3	12,9	7,2	10,5	10,7	16,1	7,4
Nov. 2012	10,6	16,1	7,6	10,6	11,0	15,8	7,4
Dez. 2013	10,9	16,7	7,8	10,8	11,1	15,9	-
Anteil der abh. besch. Leistungsempfänger im SGB II an der Beschäftigung (in Prozent) ¹⁰⁾							
Nov. 2012	5,3	9,3	3,7	5,7	6,4	9,4	3,5
Okt. 2013	5,7	11,3	3,7	5,6	6,7	9,2	3,5
Nov. 2013	6,2	11,5	4,0	5,7	6,7	9,2	3,4
Kindergeldempfänger (Personen) ¹¹⁾							
Dez. 2012	27.031	11.882	15.149	107.479	144.771	1.098.818	8.773.530
Dez. 2013	37.647	16.015	21.632	121.932	147.453	1.126.700	8.737.208

¹⁾ EU-8 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 01.05.2004: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien, und Ungarn.

²⁾ EU-4 bezeichnet die südeuropäischen Mitgliedsstaaten: Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

³⁾ Ausländische Bevölkerung insgesamt.

⁴⁾ Bevölkerung in Deutschland insgesamt.

⁵⁾ Quelle: Ausländerzentralregister.

⁶⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

⁷⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Bei der Berechnung der Arbeitslosenquote werden Erwerbstätige anhand der abhängigen zivilen Beschäftigten abgegrenzt.

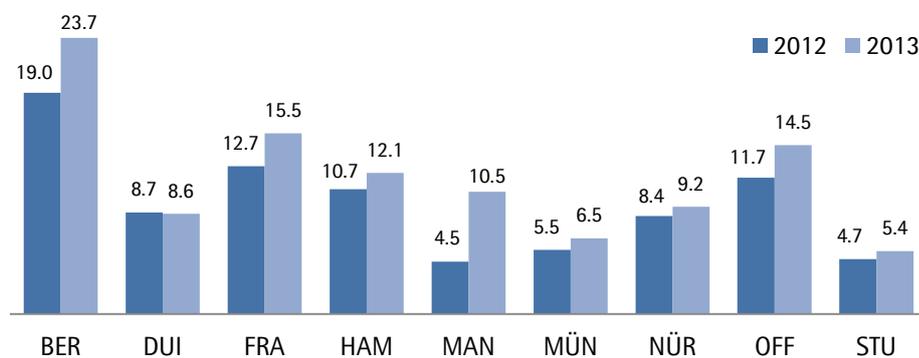
⁸⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

⁹⁾ Anteil der Leistungsempfänger im SGB II an der Bevölkerung. Für die Bundesdeutsche Bevölkerung insgesamt wurde ein Wert von knapp 82 Mio. unterstellt. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Berechnungen des IAB.

¹⁰⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

¹¹⁾ Quelle: Bestandsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Abbildung 2: Anteil der EU-2-Leistungsempfänger im SGB II (in Prozent) nach ausgewählten Kommunen zum Jahresende



Hinweise: Anteil der EU-2-Leistungsempfänger an der EU-2-Bevölkerung in Prozent nach ausgewählten Kommunen. Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt: Ausländische Bevölkerung nach Kreisen und Stichtag, Berechnungen des IAB. Für Berlin und München wurden Daten der jeweiligen Melderegister verwendet.

Impressum

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Straße 104,
90478 Nürnberg

Autoren

- Prof. Dr. Herbert Brücker
- Andreas Hauptmann
- Ehsan Vallizadeh

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

www.iab.de

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_1403.pdf (PDF)